

vermutlich noch einer früheren Periode und einem Werke, das wir nicht mehr besitzen, das vielleicht nur Entwurf war. Zu der großen Kampfschrift aus der Zeit Ludwigs des Bayern gehören sie nicht, und darum fehlen sie mit Recht in den Drucken.

Noch ein Wort über die schon vielbesprochene Mitarbeiter-schaft des Pariser Philosophen Jean de Jandun an dem ursprünglichen Werke. Wenn OTTO¹, gestützt auf N. VALOIS, diesen Anteil ziemlich sicher bestimmen zu können glaubt, so ist er m. E. im Irrtum. Gewiß haben beide Männer gemeinsam gearbeitet, sind gemeinsam zum Kaiser geflohen und haben ihm den Defensor Pacis überreicht. Aber ebenso sicher ist, daß die vorliegende Schrift von Marsilius allein stammt, von ihm als sein geistiges Eigentum beansprucht wird und stilistisch seine persönlichen Merkmale trägt.² Mit welchem Recht will man behaupten, Jean de Jandun, nicht Marsilius sei der große Aristoteliker, der die Staatslehre des I. Teils entwickelt? Beide waren Magister der Pariser Universität, und war es nicht Marsilius, der seinem Freunde zuerst die reine Übersetzung der Problemata des Aristoteles verschaffte? Man kennt Jean de Jandun als Führer der Pariser Averroisten, aber Marsilius war, wie ich an anderm Orte zu zeigen hoffe, mit dem großen Pietro d'Abano in Padua befreundet, und Padua war ein Hauptsitz der italienischen Averroisten. Wer der Gebende und wer mehr der Empfangende war bei der gemeinsamen Arbeit, wird kaum zu bestimmen sein. Die oft bemerkte Analogie mit der italienischen Stadtverfassung bei den staatlichen Konstruktionen des Defensor Pacis spricht eher für Marsilius als den Konzipienten des kühnen Aufbaus, wie er ja (auch nach OTTO) im 2. Teil des Defensor zweifellos der alleinige, geistige Urheber der Kirchenreformpläne ist. Mag die logische und metaphysische Begründung vielleicht mehr den Gedanken Jean de Janduns entstammen, der politische Gedanke des Defensor Pacis ist das geistige Eigentum des Marsilius. Doch über alles dieses wird an anderem Orte noch ausführlicher zu reden sein.

Fassen wir zusammen. Die Hypothese OTTOS, daß der Defensor Pacis von 1324 eine wesentlich andere Schrift gewesen

¹) OTTO S. 212. ²) Über die stilistischen Merkmale werde ich später noch zu sprechen haben; jedenfalls läßt sich nach meinen Beobachtungen auch im 1. Teile des Def. Pacis kein fremder Stileinfluß bemerken.